

# MENSCH & TIER



Informationen des Forschungskreises Heimtiere in der Gesellschaft

Ausgabe 01 | 2026

Aus der Praxis

## Dr. Katze als erfolgreiche Co-Therapeutin

### Ausstellung

Warum Katzen  
faszinieren

### Studie

Heimtiere als  
Wirtschaftsfaktor

### Wissen

Der neue Podcast  
„Tiergestützt“

# INHALT

## Tierische Tatsachen 2

Psychiatrie-Doktorant  
Patrick Reinhardt von der  
Ruhr Universität Bochum  
sammelt Cat Content

## Nachgefragt 3

Dr. Lotte Warnsholdt spricht im  
Interview über die Ausstellung  
„KATZEN!“ in Hamburg

## Aus der Wissenschaft 4

Volkswirtschaftliche Studie berechnet  
die Gesamtausgaben von  
Heimtierhalter:innen in Deutschland

## Aus der Praxis 6

„Dr. Katze – Therapie auf samtene  
Pfoten“ – ein bewegendes Buch voller  
persönlicher Geschichten und  
theoretischem Hintergrund



## Aktuelles 8

Wissen to go: Neuer Podcast zu  
tiergestützten Interventionen

# Herzlich willkommen

heißt Sie Ihr Redaktionsteam von MENSCH & TIER  
zu dieser katzenlastigen Ausgabe!

Dass die Katze im Fokus steht, haben Sie sicher schon am Cover gesehen. Inspiriert wurde dieser Fokus von einem lesenswerten Buch, das wir auf den Seiten 6 und 7 vorstellen: Drei renommierte Autorinnen teilen ihren reichen Erfahrungsschatz aus der katzengestützten Therapie. Wie der bekannte Katzenforscher Prof. Dr. Dennis C. Turner im Vorwort des Buches schreibt, haben Katzen eine große Zukunft als Co-Therapeutinnen von Fachleuten, aber auch als persönliche Therapeutinnen. Nicht zufällig ist die Katze mit 15,9 Millionen Vertretern ihrer Art das beliebteste Heimtier bundesweit. Denn, so lesen Sie im Interview auf Seite 3, Katzen sind anhänglich und geheimnisvoll, nahbar und widersprüchlich, willensstark und symbolisch aufgeladen. Mehr erfahren Sie in der Ausstellung „KATZEN!“ in Hamburg sowie in dem Magazin, das Sie gerade in den Händen halten. Viel Freude beim Lesen!

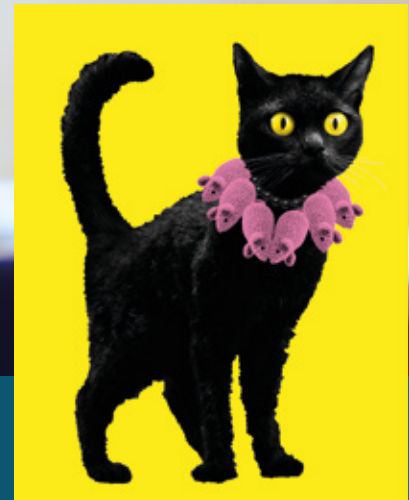


## TIERISCHE TATSACHEN

So viel Cat Content hätte er sich nie erträumen lassen. Als Psychiatrie-Doktorant Patrick Reinhardt von der Ruhr Universität Bochum seinen medialen Aufruf startete, rechnete er mit höchstens ein paar Hundert Videos, die ihm Katzenhalter:innen für seine neue Studie schicken würden. Sein Ziel war es, emotionales Verhalten zu messen und eine Forschungslücke zu schließen. Das Ergebnis seines Aufrufs übertraf alle Erwartungen: Statt wenigen Hundert Katzenhalter:innen meldeten sich 11.500 Menschen, die insgesamt 900 Gigabyte Videomaterial schickten. „Das Interesse an Katzen ist in der Bevölkerung offenbar sehr groß“, schlussfolgert Reinhardt.



*Dieses auffällige Plakatmotiv bewirbt die Ausstellung „KATZEN!“ von Co-Kuratorin Dr. Lotte Warnsholdt im Museum MARKK.*



## Faszination Katze

**Cat Content ist Kult – und das schon lange, bevor Katzenvideos als Klickfänger im Internet kursierten. Warum Katzen faszinieren, polarisieren und was sie symbolisieren, zeigt die Ausstellung „KATZEN!“ im Museum am Rothenbaum in Hamburg (MARKK). Die Co-Kuratorin Dr. Lotte Warnsholdt hat mit MENSCH & TIER gesprochen.**

**Frau Dr. Warnsholdt, wie lange ist Cat Content schon Kult?**

Blickt man auf die Katzenverehrung im Alten Ägypten, etwa in der Darstellung der Göttin Bastet, reichen die Faszination für Katzen und entsprechender Cat Content Jahrtausende zurück. Medialer Cat Content in Form von Katzenvideos und Memes entstand mit den ersten sozialen Plattformen im Internet. Eine historische Vorlage hierfür liefern die Carte-de-Visite-Fotografien der Bildserie „The Brighton Cats“ des britischen Fotografen Henry Pointer. In den 1860er Jahren inszenierte er Katzen in vermenschlichten Posen und versah seine Bilder mit humorvollen Textzeilen. Interessant ist, dass sie dem Format der sogenannten Image Macros entsprechen, das heißt: Sie zeigen ein zentriertes Bild mit Textzeile – genau wie die heute so beliebten Memes.

**Welche menschlichen Bedürfnisse werden durch Katzenvideos befriedigt?**

Einerseits gelten Katzen meist als niedlich und sprechen eine liebevolle Seite in vielen Menschen an. Dies lässt sich unter anderem mit dem sogenannten Kindchenschema begründen, das Schlüsselreize der Fürsorge auslösen soll. Andererseits gibt es

eine jahrhundertealte Tradition der Katzenquälerei in Europa, die auf die mittelalterliche Hexen- und Katzenverfolgung zurückzuführen ist. Einige scheinbar lustige Katzenvideos stehen – natürlich stark abgeschwächt – in dieser Tradition und bedienen menschliche Schadenfreude, wenn Katzen beispielsweise vor Gurken erschrecken, die sie für lebensbedrohliche Schlangen halten, oder ihnen Toastscheiben über den Kopf gestülpt werden. Für die Tiere bedeuten diese Videoaufnahmen Stress und Leid.

**Und wie bedient sich die Politik der Katze als Symbol?**

Seit dem Mittelalter besteht eine abwertende Verknüpfung zwischen Frau und Katze, die sich am deutlichsten in der Hexenverfolgung zeigt. Sie zieht sich bis in die Gegenwart, in der die Katze immer noch als Token für politische Kämpfe herangezogen wird. Eindrücklich erkennbar war das im vergangenen US-Wahlkampf, in dem die demokratische Präsidentschaftskandidatin Kamala Harris als „childless cat lady“ diffamiert wurde. Ihre Kinderlosigkeit galt Trumps MAGA-Bewegung als Merkmal ihrer politischen Ungeeignetheit und ausgedrückt wurde dies mit dem Sprachbild der „alten Jungfer mit Katze“. Doch regte sich auch Widerstand gegen die abwertende Fremdzuschreibung und viele Menschen unterstützten die demokratische Kandidatin selbstbewusst als stolze „Cat Ladies“.

**Ausstellung „KATZEN!“**

MARKK Museum am Rothenbaum  
Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg  
Bis 29. November 2026 | [www.markk-hamburg.de](http://www.markk-hamburg.de)

*Wer seine Katze liebt, möchte sie auch gut versorgt wissen. So entstehen jedes Jahr Milliardenumsätze durch die Heimtierhaltung.*

## Heimtiere als Wirtschaftsfaktor

**Sie bereichern nicht nur das Leben ihrer Halter:innen, sondern leisten auch einen stabilen Beitrag zu Konsum, Wertschöpfung und Jobs: Eine neue volkswirtschaftliche Studie beziffert die Ausgaben deutscher Haushalte für Heimtiere auf mehr als 18 Milliarden Euro.**

Die Hundefreundin und Ökonomin Prof. Dr. Renate Ohr von der Universität Göttingen hat bereits zum dritten Mal die Wertschöpfung der Heimtierhaltung in Deutschland ermittelt. Ihre aktuelle Untersuchung „Heimtierstudie 2025: Update und Trends zur wirtschaftlichen Bedeutung der Heimtierhaltung in Deutschland“ beziffert die mit der privaten Tierhaltung verbundenen Umsätze für das Jahr 2024 auf mehr als 18 Milliarden Euro. Abzüglich der darin enthaltenen Importe kommt Prof. Dr. Ohr auf einen Beitrag der Heimtierhaltung zur deutschen Wertschöpfung von etwa 15,2 Milliarden Euro – das entspricht einem Anteil von ungefähr 0,35 Prozent am deutschen Bruttoinlandsprodukt (BIP), also mehr als einem Drittel des Beitrags von Land- und Forstwirtschaft inklusive Fischerei. Geschätzt sind mit der Heimtierhaltung bis zu 165.000 Arbeitsplätze verbunden. „Diese Zahlen unterstreichen die dauerhafte gesellschaftliche und ökonomische Bedeutung der Heimtierhaltung in Deutschland“, sagt Prof. Dr. Ohr.

„Heimtiere wie Hunde, Katzen, aber auch Kleintiere, Vögel, Fische und Reptilien werden als Sozialpartner und Familienmitglieder gesehen und unterstützen nachweislich die physische und psychische Gesundheit ihrer Besitzer:innen.“ Mit dieser Wertschätzung sei auch eine zunehmende Bereitschaft verbunden, Geld für sie auszugeben.

### ***Heimtiernahrung ist der größte Umsatzposten***

Für ihre Studie hat Prof. Dr. Ohr die Ausgaben in allen relevanten Bereichen aus öffentlich zugänglichen Quellen wie dem Statistischen Bundesamt oder Verbänden erfasst, über verschiedenste Informationen selbst berechnet, durch Tierhalter:innen-Befragungen ergänzt und auf Plausibilität geprüft. Dazu gehören Wirtschaftsbereiche wie Heimtiernahrung, Zubehör, Veterinärleistungen, Versicherungen, Tierbestattung, Tierpensionen oder Hundetraining.

Die meisten Ausgaben tätigen Tierhalter:innen der Studie zufolge für Heimtiernahrung, inklusive zu Hause frisch zubereitetem Futter. Die Umsätze damit beziffert die Ökonomin auf 7,5 bis 9,5 Milliarden Euro.

Ein ebenfalls großer Posten und deutlicher Wachstumstreiber ist der Wirtschaftszweig Gesundheit, also Veterinärwesen, Tierheilkunde und verwandte Berufe. Die Gesamtumsätze in diesem Bereich schätzt Prof. Dr. Ohr auf einen Betrag zwischen 4 und 4,2 Milliarden Euro. „Ein deutlicher Sprung in den Umsätzen ist auf die neue Gebührenordnung für Tierärzte seit 2022 zurückzuführen – aber auch mittelfristig ist mit weiter steigenden Ausgaben von fünf bis zehn Prozent zu rechnen“, sagt die Studienautorin. Das läge einerseits an der Bereitschaft, sich für den tierischen Partner teure Diagnose- und Behandlungsformen aus der Humanmedizin zu leisten, andererseits an der vermehrten Nutzung von Tierkrankenversicherungen, die die Ausgabenbereitschaft der Tierhalter:innen für tierärztliche Behandlungen erhöht.

So ist auch der Bereich der Tierversicherungen der Studie zufolge stark auf 1,1 bis 1,2 Milliarden Euro gewachsen, was vor allem auf einen Boom bei Krankenversicherungen für Hunde und Katzen zurückzuführen ist.

### Humanisierung in der Heimtierhaltung

Selbst den Tod ihrer Tiere lassen sich die Halter:innen etwas kosten: Für die Heimtierbestattung ergaben sich geschätzte Ausgaben in Höhe von 100 bis 110 Millionen Euro. „Die Humanisierung in der Heimtierhaltung zeigt sich auch im Bestattungswesen“, erläutert Prof. Dr. Ohr das starke Wachstum. „Immer weniger Tiere werden nach ihrem Tod zur Tierkörperbeseitigung gebracht; die Wachstumsraten bei der Heimtierbestattung werden sich somit mittelfristig fortsetzen – mit voraussichtlich steigender Tendenz.“

Die Studie wurde vom Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e. V. unterstützt. „Damit möchten wir dazu beitragen, die Bedeutung der Heimtierhaltung auch unter gesellschaftlich-wirtschaftlichen Aspekten mit Daten und Fakten zu belegen“, sagt IVH-Geschäftsführerin Dr. Katrin Langner.

**Kontakt:** Georg-August-Universität Göttingen  
Prof. Dr. Renate Ohr  
renate.ohr@wiwi.uni-goettingen.de



Die Ökonomin  
Renate Ohr  
aus Göttingen

Foto: Renate Ohr

## Forschungsergebnisse zum Weiterlesen

Sie möchten mehr aus der Welt der Wissenschaft erfahren? Wir stellen auf [www.mensch-heimtier.de](http://www.mensch-heimtier.de) folgende neue Studien vor:



### 1) Wie Leseübungen mit Hund wirken

Ein norwegisches Forscherteam wollte wissen, welche Rolle ein Leselernhund im Rahmen der pädagogischen Rituale des Schulalltags spielt.



*Lesen üben macht mit einem Hund viel mehr Spaß als mit einem zweibeinigen Nachhilfelehrer.*



### 2) Katzen-Emotionen sind schwer zu lesen

Forschende aus den USA haben untersucht, ob Kontextfaktoren die Wahrnehmung von Katzen beeinflussen.



### 3) Was der Tod eines Heimtieres lehrt

Der Tod eines geliebten Heimtieres ist für viele Menschen oft die erste direkte Begegnung mit der Vergänglichkeit. Eine Wiener Studie hat Kleintierärzt:innen dazu befragt.

Foto: iStock | Lisa5201



*Trost spenden und Schmerzen lindern ist eine von Jonathans Kernkompetenzen.*

## Zwei Kater als Lichtblick

**Das Kinderhospiz Lichtblickhof in Österreich steht Kindern mit schweren Krankheiten, Behinderungen oder traumatischen Erfahrungen bei. Zum Therapeut:innen-Team auf zwei und vier Beinen gehören auch die Kater Jonathan und Fuchur. Sie und ihre kleinen Patient:innen sind die Protagonisten der Neuerscheinung „Dr. Katze – Therapie auf samtigen Pfoten“ – ein bewegendes Buch voller persönlicher Geschichten und theoretischem Hintergrund.**

Paulina ist zwölf Jahre alt, als sie an Krebs stirbt. In den Monaten vor ihrem Tod durfte das Mädchen viel Zeit mit den Therapiebegleitkatzen Jonathan und Fuchur im Kinderhospiz Lichtblickhof verbringen. Zwei Jahre später meldet ihre Mutter Paulinas kleinen Bruder Finnegan ebenfalls zur katzensgestützten Therapie an: Seit dem Tod seiner großen Schwester spricht Finnegan außerhalb seines Elternhauses kaum noch. Sein selektiver Mutismus zeigt, wie tief ihn Paulinas Tod und auch die vorangegangenen Jahre voller trauriger Momente, harter Diagnosen und medizinischer Behandlungen traumatisiert haben. Immerhin erklärt er sich bereit, dieselbe Therapie zu machen, die seiner Schwester glückliche Stunden geschenkt hat. Paulina liebte Katzen.

Auch Finnegan öffnet sich den zutraulichen Katern schnell. Wieder einmal sind die Therapeutinnen Renate Deimel und Roswitha Zink beeindruckt, welchen Effekt ihre beiden Dr. Kater auf traumatisierte Kinder haben:

**„Die Kater Fuchur und Jonathan schaffen auf dem Lichtblickhof unabhängig von Diagnosen und Prognosen Momente der Freude und Leichtigkeit. In den täglichen Abläufen mit den Katern spüren die Kinder Zuversicht und Zusammenhalt.“**

Aus der Ich-Perspektive der Therapeutin beschreibt das Buch, wie Finnegan mithilfe der Tiere wieder zurück in ein etwas normales Leben findet. Die Zuneigung zu den Katzen motiviert den traumatisierten Jungen, sich ihren Problemen und Sorgen zuzuwenden. Stück für Stück gelingt es ihm, auch sein eigenes Päckchen, das er seit der Erkrankung seiner Schwester trägt, zu thematisieren. „Die Kater sind meine Tankstelle, weil jeder Sprit braucht“, wird Finnegan treffend zitiert. Zum Abschluss seiner zwei Therapiejahre schafft es der Junge in Begleitung von Fuchur, erstmals seit der Beerdigung das Grab seiner Schwester zu besuchen.

Er ist nicht der Einzige, dem die beiden Katzen neue Lebensfreude geben. Die Autorinnen Renate Deimel, Roswitha Zink und Prof. Dr. Karin Hediger verweben Fachthemen rund um die katzensgestützte Therapie, das Naturell von Katzen sowie den Stand der wissenschaftlichen Forschung mit anrührenden Geschichten von kleinen Patienten und Patientinnen. Da ist Lena, ein schwer krankes Mädchen, das seine letzten beiden Lebensjahre am liebsten mit den Katzen des Lichtblickhofs verbringt. Die Therapeutinnen staunen, wie tröstlich der stille Beistand der Tiere wirkt:

**„Die Natur und die Freundschaft mit Tieren können starke ‚Medikamente‘ sein, und Dr. Katze weiß, wie man sie verschreibt.“**

Lena war die erste Patientin, die von den Katzen profitiert hat. Sie war der Grund, warum seit ihrem Tod am Lichtblickhof systematisch katzengestützte Therapie angeboten wird – beispielsweise für Paul, der durch Knochenkrebs ein Bein verloren hat und seine Prothese nicht tragen will. Der therapiemüde Junge nimmt aber großen Anteil an der Krankengeschichte von Kater Jonathan, der sich nach einem Sturz monatelang nur sehr begrenzt bewegen darf. Gemeinsam mit dem Tier kommt Paul wieder auf die Beine und lernt, seine Prothese zu akzeptieren. Auch Susanne, eine nahezu vollständig gelähmte junge Frau, profitiert vom Treffen mit den Katzen. „Es ist kaum zu beschreiben, denn eigentlich fühlt mein Körper nicht mehr viel, alles ist gelähmt, aber die Berührungen von Fuchur und Jonathan spüre ich überall“, wird Susanne zitiert. Die Kater scheinen ein intrinsisches Gespür dafür zu haben, was ihr jeweiliger Patient gerade braucht:

**„Die Einschätzung der Tiere ist der größte Schatz der tiergestützten Arbeit, denn Tiere sind oft feinsinnig und erfassen die Probleme des Gegenübers häufig genauer als menschliche Therapeuten.“**

Die Voraussetzung dafür ist, dass die katzengestützte Therapie immer am Wohl der Tiere ausgerichtet ist. Wie das aussehen kann, ist den Autorinnen von „Dr. Katze“ zufolge individuell: Es gebe nicht die eine Anleitung, um mit Therapiebegleitkatzen zu arbeiten – jede Fachkraft müsse für sich und ihre Katze den besten Weg finden. Wie wichtig dabei die freiwillige Mitarbeit der Katzen ist, ihre Mitbestimmung, die Mensch-Tier-Kommunikation sowie Rückzugsorte, die die Tiere jederzeit aufsuchen können, füllt eigene Kapitel.

Jonathan (l.) und Fuchur sind auch beim Teekränzchen gern dabei.

Foto: Lichtblickhof



## Kinderhospiz Lichtblickhof

Seit 2001 begleitet der gemeinnützige Verein mit einem multiprofessionellen Team sowie Pferden, Hunden, Kaninchen, Katzen und Schafen Kinder mit lebensverkürzenden Erkrankungen, Behinderungen oder traumatischen Erfahrungen. Dabei stellen die Therapeut:innen im Rahmen ihrer selbst entwickelten „Equotherapie“ das Wohl der Tiere, ihre besonderen Fähigkeiten und die Beziehung und Bindung mittels non-verbaler Kommunikation in den Mittelpunkt. [www.lichtblickhof.at](http://www.lichtblickhof.at)

Zudem geben die drei Katzenexpertinnen praxisnahe Anleitungen, wie die Ausbildung von Katzen für den therapeutischen Kontext aussehen kann. Sie geben Tipps, was jede Katze lernen und können sollte. Sie führen ein in ein innovatives Instrument der Kommunikation mit Tieren: ein Sprachboard, dessen Bedienung Jonathan und Fuchur perfekt beherrschen. Im Vorwort bringt es der bekannte Katzenforscher Prof. Dr. Dennis C. Turner auf den Punkt:

**„Katzen haben eine große Zukunft als eigene, persönliche Therapeutinnen sowie als Co-Therapeutinnen von Fachleuten, die sie kennen und respektieren.“**

Renate Deimel, Karin Hediger, Roswitha Zink  
**Dr. Katze – Therapie auf samtigen Pfoten**  
Ecowing Verlag | 223 Seiten  
ISBN 978 3 7110 0345 4 | 24 Euro

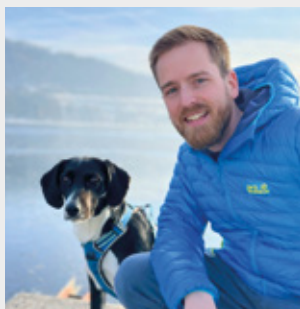


## Neuer Podcast zu tiergestützten Interventionen

**Das Institut Ani.Motion aus dem Schwarzwald bietet nun neben Kursen und Coaching auch Weiterbildung zum Hören: In ihrem neuen Podcast „Tiergestützt“ thematisieren Dr. Rainer Wohlfarth und Chris Ott Hintergründe, Chancen und Herausforderungen im Feld der tiergestützten Interventionen.**

Was macht die Zusammenarbeit mit Tieren so besonders? Welche Begrifflichkeiten sollte man kennen – und wie verwenden? Welche Ausbildung ist notwendig, wenn man Tiere in seinem Beruf einsetzen möchte und wie sind die tiergestützten Interventionen eigentlich entstanden? Das sind nur einige der Themen, die der Psychologe Dr. Rainer Wohlfarth und der Sozialpädagoge Chris Ott in ihrem neuen Podcast „Tiergestützt“ besprechen. Mehr als 2.000 Abonnent:innen konnten die beiden in den ersten drei Monaten bereits gewinnen. „In unserem Podcast steht die einzigartige Verbindung zwischen Mensch und Tier im Mittelpunkt. Fachleute erzählen, wie Tiere ihr Arbeiten prägen, berühren und herausfordern“, teilen die beiden Moderatoren mit.

*Dr. Rainer Wohlfarth (l.) und Chris Ott mit den Hunden Thimba und Mala*



Alle zwei Wochen erscheint eine neue Folge überall dort, wo es Podcasts zu hören gibt. Mal eine halbe Stunde, mal deutlich länger diskutieren die beiden Gesprächspartner wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen aus ihrer langjährigen Praxis. Kurzweilig und anregend wird der Themenmix auch durch Interviewgäste wie den renommierten Katzenforscher Prof. Dr. Dennis C. Turner oder Anna Moebus, eine Kindheitspädagogin und Fachkraft für tiergestützte Interventionen. So gibt es selbst für Menschen, die sich bereits eine Expertise in der tiergestützten Intervention erarbeitet haben, immer wieder Aspekte zum Lernen und Staunen.



Fotos: Ani.Motion

## Impressum

Herausgeber: Forschungskreis  
Heimtiere in der Gesellschaft  
Kirchbachstraße 95 | 28211 Bremen  
V.i.S.d.P.: Detlev Nolte  
Redaktion: Kathrin Feldbrügge  
Tel: 0421 / 8 30 50 24  
MENSCH & TIER erscheint vierteljährlich.

Möchten Sie keine Post mehr von uns empfangen? Dann geben Sie uns bitte formlos unter [info@mensch-heimtier.de](mailto:info@mensch-heimtier.de) Bescheid.

**Online-Ausgabe und Anmeldung  
zum E-Mail-Newsletter  
unter [www.mensch-heimtier.de](http://www.mensch-heimtier.de)**

